

Kunst am Arbeitsplatz

Einblick in die Kunstsammlung der Deutschen Bank

Was haben das Zahnärzthehaus München und die Deutsche Bank gemeinsam? Beide machen Kunst öffentlich. Während im Zahnärzthehaus jedes Jahr neue Künstler ausstellen, hortet die Deutsche Bank ihre Bestände. Seit 1979 hat sie so eine Kunstsammlung aufgebaut, die weltweit zu den größten und bedeutendsten zählt. Der KZVB-Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Michael Gleau, wurde exklusiv eingeladen, die Kunstsammlung der Deutschen Bank in Frankfurt zu besichtigen.

Das Zahnärzthehaus München ist kein reines Verwaltungsgebäude. Es öffnet sich bei Veranstaltungen immer wieder für die breite Öffentlichkeit. Mit der Ausstellungsreihe „brückenschlag“, der gemeinsamen Veranstaltung der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK), der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) und dem Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern, gibt das Zahnärzthehaus Künstlerinnen und Künstlern ein Forum zur Präsentation ihrer Werke. Jedes Jahr stellen neue, meist noch unbekannte Künstler in den vier Stockwerken des Zahnärzthehauses ihre Arbeiten aus. Zahnärzte, Mitarbeiter und Besucher kommen so täglich mit Kunst in Berührung.

Während die Kunstausstellung im Zahnärzthehaus temporär ist, ist die Kunstsammlung der Deutschen Bank eine dauerhafte Einrichtung. Insbesondere die Zeichnungen und Fotografien aus der Zeit nach 1945 setzen auch international Maßstäbe. 1979 wurde die Kunstsammlung gegründet, mittlerweile sind über 56 000 Kunstwerke im Besitz der Deutschen Bank. 90 Prozent des Bestandes sind weltweit in 911 Gebäuden der Bank, in Ausstellungen oder als Leihgaben in Museen und Kulturinstitutionen ausgestellt. Mitarbeiter, Kunden und Besucher bekommen so die Möglichkeit, Gegenwartskunst außerhalb von Museen und Galerien zu erleben.

Da die Frankfurter Zwillingstürme an der Taunusanlage seit 2006 nach ökologischen Gesichtspunkten zu sogenannten Green Towers umgebaut werden, ist die Kunstsammlung noch bis zum Herbst dieses Jahres in der temporären Zentrale der Deutschen Bank auf insgesamt 20 Etagen präsent. Die Sammlung konzentriert sich auf das Medium Papier, auf die erste Idee, den Entwurf, das Konzept – auf jene Elemente, die den kreativen künstlerischen Prozess auf direkte, unmittelbare Weise repräsentieren, denn das Kapital der heutigen Zeit sind aus Sicht der Bank Ideen. Weltweit sind zehn Kunsthistoriker für die Exponate der Deutschen Bank zuständig. Sie machen der Bank Vorschläge, welche Werke in die Sammlung aufgenommen werden könnten.

Kunst am Arbeitsplatz

Unter dem Motto „Art works“ verschafft die Deutsche Bank mit ihrem Kunstprogramm bedeutenden Werken zeitgenössischer Kunst ein Forum. In



Christof Reiser, Leiter Kundenbetreuung der Deutschen Bank für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, lud Dr. Michael Gleau ein, die Kunstsammlung der Deutschen Bank zu besichtigen. Im Hintergrund: „Cashflow“ von Olaf Metzel.

Foto: KZVB



Foto: Sammlung Deutsche Bank

Imposant und nicht zu übersehen ist die Skulptur „Cashflow“, die der Bildhauer Olaf Metzel in der Eingangshalle des IBC platziert hat. Dort schwebt sie als Gebilde aus Aluminium und Acrylglas über dem Empfangscounter und schimmert in den Euroschein-Farben.



Foto: Sammlung Deutsche Bank

Mitten in einem Großraumbüro der Deutschen Bank hat die Künstlerin Ina Weber einen englischen Club installiert, in dem die Mitarbeiter vom Tagesgeschäft abschalten sollen. Die Kaffeeflecken auf dem Boden sind eingewebt.

den Büros und Tagungsräumen, auf den Fluren, im Empfangsbereich und in der Kantine – nahezu überall sind die Werke im IBC zu sehen. Darunter sind auch Installationen wie „Welcome to the club“ von Ina Weber. Mitten in einem Großraumbüro hat die Künstlerin einen verglasten englischen Club mit Ledersesseln, Holzvertäfelung, Bücherregalen und einem Teppichboden, in den Kaffeeflecken bereits eingewebt sind, installiert. Die Mitarbeiter können dort Pause machen und abschalten. Auch für Vorstellungsgespräche oder Besprechungen wird der Raum genutzt.

Imposant und nicht zu übersehen ist auch die Skulptur „Cashflow“, die der Bildhauer Olaf Metzger in der Eingangshalle des Gebäudes platziert hat. Dort schwebt sie als Gebilde aus Aluminium und Acrylglas über dem Empfangscounter und schimmert in den Euroschein-Farben gelb, orange, violett, grün und blau. Dass es hier auch um den Geldfluss geht, deutet der Titel der Arbeit an: „Cashflow“. Auch hier war das Motiv für das Werk: Abschalten am Arbeitsplatz. Als Vorbild für die Skulptur, die als Auftragswerk entstand, diente dem Künstler eine der sogenannten Bézier-Kurven, die auch als Bildschirmschoner für Computer verwendet werden.

In dem Gebäude sind neben bedeutenden Arbeiten von „Klassikern“ wie Gerhard Richter, Georg Base-

litz oder Joseph Beuys auch zahlreiche junge, internationale Werke zu sehen. Matt Saunders, Simon Periton oder Ellen Gallagher verbinden Zeichnung und Malerei mit unterschiedlichen Techniken, neuen ästhetischen und konzeptionellen Strategien. Auch Fotografie spielt im IBC eine wichtige Rolle. Dem Medium ist eine ganze Etage gewidmet. Hier treffen Andreas Gursky und Thomas Struth als Vertreter der Düsseldorfer Schule auf nachfolgende Generationen: Delia Keller, Martin Liebscher oder Wolfgang Tillmans. Viele der Kunstwerke in ihrer Sammlung hat die Deutsche Bank bereits erworben, bevor ihre Schöpfer internationale Bekanntheit erlangten. Nach eigener Aussage geht es der Deutschen Bank nicht darum, Besitz anzuhäufen, sondern Kunst zu fördern und die Werke der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Gerade die Kunst am Arbeitsplatz soll Mitarbeiter, Kunden und Gäste zur Kommunikation anregen.

Und hier schließt sich der Kreis zum Zahnärzteshaus München. Auch hier sorgt die Kunst immer wieder für Gesprächsstoff. „Ich bin überzeugt, dass Kunst am Arbeitsplatz die Aufgeschlossenheit, die Kreativität und die Produktivität fördert“, sagt Dr. Michael Gleau und fügt hinzu: „Sich mit Kunst zu umgeben, ist ein Gewinn an Lebensqualität.“

Katja Voigt